Das liebe Geld ...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **12 (2004)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

spontan verständlich ist. Rolf Zumbühl selbst sei zitiert mit einer Erläuterung zu seinem Text: «Zu meinem sonett in der Nidwaldner Mundart ist noch zu ergänzen, dass abstrakte überhöhte Verbindungen innerhalb der Verse bestehen. – «Verbländet» und «bländet» haben einen Bezug auf das «schpiäglischd». Die beiden Worte, Bild im Auf- und Abgesang, werfen die neuen Farben zurück und dadurch werden sie zu Spiegelbildern. Das Auge am Schluss hat eine innere und eine äussere Welt. Es sieht das Blenden, nimmt es in sich auf und leitet über in eine Welt nach dem Tod. Eine «Glänzi» nach dem Sterben, die neue Dimensionen aufzeigen will.»

Lesen, wie krass schön du bist konkret
William Shakespeare, Sonett 18, vermittelt durch deutsche Übersetzer in 154 + 1 Versionen
EDITION SIGNAThUR c/0 Bruno Oetterli
Hohlenbaum
Lehmwiesen 2, CH-8580 Dozwil
signathur@gmx.ch
Fr. 24.- / ISBN 3-908141-28-1

DAS LIEBE GELD.....

Die folgende Aufforderung gilt vor allem für Mitglieder der Gruppe Zürich und für die «Einzelmitglieder»: Wer beim gründlichen Studium des Heftchens einen Einzahlungsschein entdeckt, wird höflichst und mit freundlichstem Nachdruck aufgemuntert, seinen Jahresbeitrag (Fr. 30.–) entrichten. Bitte bezahlen Sie mit dem beigelegten Einzahlungsschein! Die Rechnungsführerin ist Ihnen für prompte Begleichung sehr dankbar!

HINWEIS AUF DIE GENERAL-VERSAMMLUNG

Die GV findet am 6. November in der Region Basel (Basel oder Liestal) statt.

Impressum
Herausgeber:
Verein Schweizerdeutsch
PC-Konto 80-11147-6
Internet: www.schweizerdeutsch.org
Präsident: Dr. Hans Ruef
Tränke 607 A, 3854 Oberried
(hruef@bluewin.ch)
Kassierin: Frau Susanne Rufener
Hertigässli 49 3800 Matten
Redaktion dieser Nummer:
Thomas Marti
Untere Hardegg 32, 4600 Olten
(thomarti@freesurf.ch)
Redaktion der nächsten Nummer:
Dr. Alfred Egli,
Unt. Haslibachstr. 1, 8700 Küssnacht
Layout: Atelier Urs & Thomas Dillier, Basel
Druck: Gissler Druck AG, Allschwil